8. Jahrgang / 2002 / Heft 3

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald

Das Titelbild wurde aus Copyrightgründen entfernt

PR-Strategie: „Hoamatland“ als Volkslied „geplant“

Stelzhamer goes Internet: www.franzstelzhamer.at

Die Nationalbank in Linz: Architektur der 50er Jahre

Voest-Alpine-Stahl: LD-Verfahren seit 50 Jahren

REGIONAL EDITION EUR 2,91

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK
Bildung schafft Kultur

Franz Stelzhamer - ein Volksdichter im 3. Jahrtausend

Am 29.11.2002, also vor 200 Jahren, wurde Franz Stelzhamer geboren. Seine Mundart hat ihn zu einem der bedeutendsten Dichter unserer Heimat werden lassen. Die Würdigung dieses großen Sohnes Oberöstereichs ist vielen ein Anliegen. Gedenkfeiern, Auftragswerke, Audio- und Videoproduktionen und natürlich auch Buchneuerscheinungen erinnern wieder verstärkt an Franz Stelzhamer, beleuchten ihn aber auch kritisch und vermitteln ein Stelzhamerbild, das von der Heimatliebe in seinen Gedichten bis zum schwierigen Charakter seiner Person reicht. Wie treffend schreibt doch Alois Brandstetter über Franz Stelzhamer: „Außerordentlicher Dichter, unordentlicher Mensch". Hermann Bahr, als der „Herr aus Linz" in die Literaturgeschichte eingegangen, schrieb im Jahr 1901, Stelzhamer sei „der einzige große epische Dichter der Deutschen nach Goethe".

Die Neuauflage der Erstdrucke von Franz Stelzhamer ermöglicht ein umfangreiches Kennenlernen seines Werkes. Die neuen Technologien machen möglich, was dem „Volksdichter" Stelzhamer lange Zeit aus Kostengründen verwehrt war: seine Werke stehen seinen Lesern zur Rezeption zur Verfügung.

All diese vielen Bausteine im Jubiläumsjahr ergeben ein fundiertes Gesamtbild Franz Stelzhamers und seiner Epoche. Die neuesten Forschungsergebnisse etwa des Stifter-Institutes, des Museums Innviertler Volkskundehauses oder des Stelzhamerbundes zeigen, dass Leben und Werk Franz Stelzhamers noch nicht in allen Facetten ausgeleuchtet sind.

www.franzstelzhamer.at – mit den neuen Medien Franz Stelzhamer einer jungen Generation näher bringen, die im world-wide-web groß geworden ist und nun mit einer Heimatliteratur im besten Sinne des Wortes konfrontiert wird. Die Darstellung der wissenschaftlichen Systematisierung im Internet, seien es jetzt Aufsätze und Artikel für Zeitschriften, Epen, Erzählungen, Gedichte und Novellen, ermöglichen unter anderem auch Schülern einen schnelleren und intensiveren Zugang zu Stelzhamer. Die Beschäftigung mit der Literaturgeschichte von Oberösterreich ist ein spannendes Unterfangen, bringt diese Auseinandersetzung auch einen vielschichtigen Einblick in die Sozialstrukturen vergangener Zeiten.

Das Jahr des 200sten Geburtstages dieses Dichters scheint möglicherweise der Beginn einer weiteren produktiven Phase der Erforschung der Bedeutung Franz Stelzhamers für Oberösterreich und seiner Stellung im Literaturgeschehen zu sein.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:
Oskar Derndorfer, Linz
Dr. Helmut Fiereder, Linz
Konsulent Felix Manzenreiter, Linz
Dr. Günter Mühlberger, Innsbruck
Konsulent Hans Pammer, Hirschbach
Ingo Schechner, Berlin
Mag. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz-Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 3/2002
Preis Euro 2,91
Porto Euro 0,87
(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter")

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: Euro 2,91
Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 10,90
Auslandsabonnement: Euro 16,–
inklusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Druck: In-Takt, Köglstrasse 19, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Schwarz-weiß Fotografie von Heimrad Bäcker: Eisenreste vom Abbruch der Stollenanlage in St. Georgen des Lagers Mauthausen/Gusen II. OÖ. Landesmuseum.
P.b.b.Schloß Wildberg Extrapost, Folge 6/2002
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z033914S

Inhalt

Wie seinerzeit ein Volkslied „geschaffen“ werden sollte und stattdessen im Mühlviertel die Landeshymne von Oberösterreich entstand S. 4

Neuauflage von Stelzhamer-Erstdrucken
Stelzhamers Werke in Buchform und auf CD - Pilotprojekt im Stelzhamerjahr S. 7

Stelzhamer goes Internet
Ein wichtiger Schritt für die Verbreitung der Schriften Franz Stelzhamers (1802-1874) im Internet wurde nun mit Unterstützung des Stifter-Hauses des Landes Oberösterreich getan S. 8

Hochzeitszug anlässlich des Festes der Volkskultur in Hirschbach
Vom„Giadafiarn“ bis zum „Tellerblasen“ S. 9

Die Nationalbank in Linz S. 13

Im Dienste des Euro
Das EuroJournal sprach mit Dr. Axel Aspetsberger, Leiter der Zweiganstalt Linz der Oesterreichischen Nationalbank S. 14

50-Jahre LD-Verfahren
Die Entwicklung derVoest-Alpine seit der Stunde Null S. 15

Die Entwicklung des LD-Verfahrens S. 21

Arbeit für den Frieden
Berliner restaurierten Garagentore in KZ-Gedenkstätte Mauthausen S. 22



ANZEIGE

StifterHaus (Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ)
Zentrum für Literatur und Sprache in OÖ



Literaturhaus und Galerie mit Literaturcafé
Bibliothek, Literaturarchiv
Oö Biografisches Archiv, Oö Spracharchiv
Oö Literaturmuseum mit Adalbert-Stifter-Gedenkraum

StifterHaus

Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
Tel.: 0043/(0)732/7720/11294-98
Fax: 0043/(0)732/7720-11780
email: office @stifter-haus.at, Internet: www.stifter-haus.at
ANZEIGE

Arbeit für den Frieden. Berliner restaurierten Garagentore in KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Unter dem Leitgedanken „Versöhnung, Verständigung, Freundschaft über Grenzen hinweg“ und „Arbeit für den Frieden“ veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (VDK) seit 1953 in ganz Europa Jungendlager, bisher nahmen daran über 200.000 junge Menschen teil. Der VDK, 1919 gegründet, pflegt im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland deutsche Kriegsgräber im Ausland. Die Basis dieser Arbeit sind Bestimmungen des Völkerrechts, zwischenstaatliche Abkommen sowie das deutsche Kriegsgräbergesetz.

Die Jugendlichen im Alter von 18 bis 21 Jahren melden sich freiwillig, stellen Arbeitskraft und Freizeit zur Verfügung und finanzieren sich den Aufenthalt teilweise selbst. Grundsätzlich entrichten die Teilnehmer/innen einen Fahrtkostenbeitrag in Höhe von EUR 175,-. Für das Camp heuer in Mauthausen konnte der Beitrag auf EUR 60,- gesenkt werden, vor allem durch einen Zuschuss des österreichischen Innenministeriums in Höhe von EUR 70,- pro Person.

Vom 2. Juli 2002 bis zum 13. Juli 2002 führten diese fünfzehn Auszubildende der Fachrichtung Tischler der Knobelsdorff-Schule (eine Fachschule für Bautechnik in Berlin) in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen unter Anleitung von zwei Fachlehrern Restaurierungsarbeiten an Toren im ehemaligen SS Garagenhof aus.

Vorbereitet wurde das Camp durch dessen Leiter Ingo Schechner im Mai 2002: Die Unterkunft, bereitgestellt vom Bürgermeister der Marktgemeinde Mauthausen, Erwin Wohlmuth, wurde besichtigt, der Arbeitsauftrag mit dem Leiter der Gedenkstätte, Harald Hutterberger, abgesprochen. Horst Sommer, Ausbildungsleiter der Knobelsdorff-Schule, erstellte den Arbeitsplan.

Die Teilnehmer/innen bereiten sich bereits in Berlin auf ihren Aufenthalt in Mauthausen gründlich vor, so vor allem durch einen Besuch der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen in Oranienburg bei Berlin.



Knobelsdorff-Schule. Oberstufenzentrum Bautechnik I Berlin

Schwerpunkte des Aufenthaltes in Mauthausen waren daher neben den Arbeiten in der KZ-Gedenkstätte die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte. Im Rahmen einer Führung mit Dr. Helmut Fiereder wurden die Jugendlichen daran erinnert, dass Millionen Menschen durch Hass und Gewalt zu Tode kamen und dass jeder einzelne seinen Beitrag zum Frieden leisten muss.

Daneben gab es viele Möglichkeiten zu persönlichen Kontakten mit der Bevölkerung des Marktes Mauthausen; manches Vorurteil wurde abgebaut, Freundschaften konnten geschlossen werden. Letztlich gab es auch Gelegenheiten für Exkursionen zu Betrieben der holzverarbeitenden Industrie.

Ein Höhepunkt des Camps war ein Besuch in Wien. Frau Dr. Doris Wagner, Referatsleiterin in der für die KZ-Gedenkstätte Mauthausen zuständigen Abteilung des Innenministeriums, überreichte der Gruppe eine Dankesurkunde. Die mittlerweile mehr als 30jährige Zusammenarbeit wird weiter intensiviert, die Zusammenarbeit für das Jahr 2003 ist bereits im Planungsstadium. Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer hat bereits einen finanziellen Zuschuss zugesagt.

INGO SCHECHNER

Landesausstellung 2002 - Impuls für die gesamte Region

Neben den Ausstellungsinhalten - Feste feiern als wichtiges Element der Regionalkultur - brachte die Landesausstellung auch neue Impulse in die Region. Vor allem die Identität der Bewohner des Strudengaus habe eine neue Stärkung erfahren. Daher sei das Ziel erreicht, so Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, „die Region als Ausflugsziel auch für die Zukunft zu positionieren und das kulturelle Angebot aufzuwerten“.

Landesausstellungen bis 2010

Die 2-Jahres-Intervalle werden beibehalten.

2003 wird es dennoch eine Sonderausstellung geben: „Wert des Lebens“ in Schloss Hartheim. Die ehemalige NS-Euthanasie-Anstalt wird als Gedenkstätte gestaltet.

2004 „grenzenlos“: die nächste Landesausstellung ist als Kooperationsprojekt zwischen Bayern und Oberösterreich geplant und wird „Verbindendes“ und „Trennendes“ zwischen Oberösterreich und den bayerischen Nachbarn in Schärding, Reichersberg, Passau und im Kloster Aspach darstellen.

2005 ist Albert Stifter gewidmet und als grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien geplant.

2006 wird die Landesausstellung in der ehemaligen Bergbauregion Ampflwang stattfinden.

2008 wird wieder eine dezentrale Ausstellung veranstaltet, diesmal im Salzkammergut.

2010 beschäftigt sich im Bezirk Grieskirchen die geplante Landesausstellung mit dem Protestantismus und der Renaissance in Oberösterreich, Austellungsort wird Schloss Parz sein.